

## Das Streiflicht

(SZ) Das gestrige Streiflicht beschäftigte sich mit dem 'Querdenker', mit jenem Typus des Meinungsträgers, der gemeinhin im anderen politischen Lager steht, aber vernünftigerweise unsere Meinung teilt. Beispiel: Nehmen wir an, unsereins mag den Bundeskanzler nicht (was nicht stimmt). Nehmen wir weiter an, es gibt einen bewährten CDU-Menschen, der ihn auch nicht mag (ebenfalls nicht vorstellbar). Das ist unser Querdenker oder genauer: Quer-Redner. Er müpft auf, müpft sich medienmäßig nach vorn und strahlt plötzlich im Glanze jener Aura, die ihm, dem Q., endlich die geziemende Aufmerksamkeit verschafft. Freilich muß unsereins (nicht ohne Neid) vermerken, daß die intellektuelle Leistung dieses Q. eher gering einzuschätzen sei, hat er doch nichts Neues gedacht, sondern nur die eine gegen die andere Herde eingetauscht - nach der Devise: interessanter ist es, als Schaf unter den Ziegen zu verweilen als immer nur im eigenen Pferch.

Heute wollen wir uns der verwandten Spezies des 'Gutmenschen' zuwenden, jenem Typus, der einigermaßen betroffen ist, wenn irgend jemand ausgegrenzt wird, Feindbilder verbreitet werden, der Dialog zusammenbricht; der überall die Silbe 'Mit-' voranstellt (bei Bürger, Mensch, Esser); der schließlich in 'Wut und Trauer' verfällt, wenn die anderen nicht so gut sind wie er selbst. Als besonders gut und menschlich müssen wir die Kampagne des Bundesverbandes Deutscher Zeitungsverleger einstufen, aus gesinnungswie auch reintechnischen Gründen. Unter dem Rubrum 'Miteinander reden' hat der BDZV in zwei Anzeigen wider 'Ellenbogenmentalität' und für 'Gemeinsinn' gedichtet: 'Mit Kindi, mit Oma, mit Sinti und Roma' sowie 'Mit Jürgen, mit Luden, mit Türken und Juden'. Diese Aktion zu loben, fällt uns nicht schwer. Einmal: dieser unter die Haut fahrende Rhythmus, dieses präzise Versmaß, dieser subtile Reim 'Oma- Roma' und 'Luden-Juden'! Zweitens: Welch Universalismus der Umarmung, der jeglicher Aus- und Abgrenzung widersteht. Drittens: diese Originalität des Gedankens! 'Luden' (vulgo für Zuhälter) und 'Juden' zu koppeln, das ist noch keinem Querdenker und Gutmenschen eingefallen.

Dabei liegt doch die Vergemeinsamung auf der Hand. Der eine geht einem volkswirtschaftlich bedeutsamen, aber leider kriminalisierten Geschäft nach, obwohl er doch nur zwischen Angebot und Nachfrage makelt; der andere macht sich auch am Volksvermögen zu schaffen, wie man weiß (siehe 'Zinsknechtschaft' etc.). Eingeladen werden sie beide nicht, und deshalb freuen sich nun Luden und Juden über die herzige Anzeige, die sie beide an unseren Tisch holt. 'Sagen Sie, Herr Jude, wie fühlt man sich so, wenn man in die Volksgemeinschaft aufgenommen wird? Darf ich Ihnen übrigens noch den Herrn Luden vorstellen?' Gerührt fallen sich L. und J. in die Arme und beschließen, mehr Zeitungen zu kaufen.